

„Unser Sommermärchen“

Volleyball Lenka Dürr blickt im Interview nach der Silbermedaille auf die Europameisterschaft im eigenen Land zurück – In der neuen Saison baggert die 22-jährige Libera in Aserbaidschan

VON RONALD MAIOR

Memmingen Die Tränen kullerten noch über ihre Wangen, da stellten Deutschlands Volleyballerinnen schon wieder ihr großes Herz unter Beweis. „Danke, liebe Fans“, zierte das Plakat, das alle zwölf „Schmetterlinge“ nach dem verlorenen EM-Finale gegen Russland in das Rund der Berliner Max-Schmeling-Halle hielten. Mit lang anhaltendem Beifall dankten die Anhänger ihrerseits dem Team von Giovanni Guidetti für ein mitreißendes Turnier im eigenen Land. Inmitten der DVV-Auswahl rang auch die Kaufbeurerin Lenka Dürr mit ihren Tränen. Als Libera hatte die 22-Jährige maßgeblichen Anteil an der zweiten Silbermedaille in Serie nach den Titelkämpfen 2011 in Italien und Serbien. Wir sprachen mit Dürr, die künftig in Baku ihre Brötchen verdienen wird, über die neu entfachte Euphorie im deutschen Volleyball und die Vorfreude auf das Abenteuer Aserbaidschan.

Frau Dürr, nehmen Sie Gratulationen zur Silbermedaille an, oder nur Trost nach dem verlorenen Finale?

Dürr: (lacht) Ich nehme jede Gratulation an! Wir haben Großes geleistet, viel mehr, als wir erwartet haben. Natürlich habe ich nach dem Finale viele Tränen gesehen. Bei mir persönlich waren es aber Tränen der Freude nach all den Highlights, die ich erlebt habe.

Zum Beispiel ...

Dürr: Ein glücklicher Moment war für mich, als ich nach dem Spiel mit unserer Blockerin Corina Ssuschke-Voigt gesprochen habe und sie mir sagte, dass es für sie eine Freude und eine Ehre war, mit mir bei diesem Turnier zu spielen. Dauergänschaut ist da angesagt.

Sie haben nun zwei EM-Silbermedaillen. War die Heim-EM der emotionalen Höhepunkt Ihrer jungen Karriere?

Dürr: Auf jeden Fall! Wenn man zu Hause spielt, steckt man ja ganz anders drin und erlebt alles viel intensiver. Dass es am Ende Silber geworden ist, ist umso schöner. Wir haben gegen Kroatien und Belgien viel arbeiten müssen, um uns zu beweisen. Schön, dass wir belohnt wurden.



Volleyball-Nationalspielerin Lenka Dürr (links) schenkte ihr Herz dem Berliner Publikum für die lautstarke Unterstützung bei der 1:3-Niederlage gegen Russland im Europameisterschaftsfinale. Rechts ihre Teamkollegin Lisa Izquierdo. Foto: imago

Und Sie haben die Fans belohnt...

Dürr: So kann man es auch sehen. Es war schon total geil, was in der Halle los war. Das Publikum stand immer hinter uns und alle sind bei jedem Ball ausgerastet. Es war schön zu sehen, dass Deutschland etwas anderes als Fußball so feiern kann.

Sie sprechen vom Sommermärchen der Fußballer 2006?

Dürr: Tja, das war jetzt unser Sommermärchen. Es war ja schon hammermäßig, dass wir das in Deutschland hatten. Wir im Team haben immer den Eindruck gehabt, dass wir

jede Sekunde begleitet wurden. Auch das tut gut.

Was hat am Ende den Ausschlag gegeben, dass die Mannschaft so weit gekommen ist?

Dürr: Als Team haben wir eine Dynamik entwickelt, sodass wir uns immer wieder angetrieben haben, wenn es mal nicht lief. Bis zum Finale hat das auch ganz gut geklappt. Wir haben uns nie abgeschrieben und uns immer selbst motiviert. Da kommt der Rest fast von alleine.

Obwohl mit Giovanni Guidetti ein

wahrer Temperamentsbolzen an der Seitenlinie steht ...

Dürr: Das ist wohl wahr. Aber auch das war für unseren Erfolg unheimlich wichtig. Er entlockt uns das, was wir auf dem Feld brauchen. Es gibt ja auch Momente, in denen wir es als Team alleine nicht schaffen und dann faltet er uns eben auch mal ordentlich zusammen.

Welchen Anteil haben Sie als Abwehrchefin am Erfolg?

Dürr: Ich sehe das mit gemischten Gefühlen. Sicher habe ich zuletzt viel Lob bekommen, aber ich habe

auch schon andere Stimmen gehört, die Lisa Thomsen lieber auf der Position gesehen hätten. Rückendeckung hatte ich von den richtigen Leuten und das macht mich stolz.

Welchen Schub erhoffen Sie sich nun für den deutschen Volleyball?

Dürr: Ich hoffe, dass dieser Hype ein wenig länger anhält und der Sport mehr Aufmerksamkeit bekommt. Für Deutschland war es sportlich ein riesiger Erfolg und davon kann auch nur die Liga profitieren, wenn starke Spieler merken, dass der Stellenwert hier größer wird.

Wie geht es für die DVV-Auswahl jetzt weiter?

Dürr: Mit der Silbermedaille haben wir uns ja schon für die WM qualifiziert. Das heißt aber auch, dass Russland und nicht wir um den World Cup mitspielen. Wir spielen jetzt keine Qualifikation und sehen uns erst im Mai alle wieder. Somit kann jetzt jede von uns in Ruhe die Saison angehen.

...die für Sie erstmals in Baku ansteht. Wie sieht Ihre Planung aus?

Dürr: Ich habe jetzt noch ein paar Termine, gönne mir dann aber einmal einige Tage Ruhe. Ab kommenden Woche bin ich dann in Baku. Wann die Saison beginnt, weiß ich ehrlich gesagt gar nicht genau.

Was erwarten Sie sich für das Abenteuer Aserbaidschan?

Dürr: Ich möchte mich zuallererst kulturell gut einleben. Wenn ich mich dort richtig wohlfühle, bin ich sicher, dass ich auch sportlich meinen Mann stehen kann.

Lenka Dürr

- Geboren 10. Dezember 1990 in Memmingen
- Größe 170 cm
- Verein Igtisadchi Baku
- Position Libera
- Vorherige Vereine TV Kaufbeuren, SV Mauerstetten, FTSV Straubing, Rote Raben Vilsbiburg
- Erfolge Jugend-Europameisterin 2007, Deutsche Meisterin 2008 und 2010, Juniorinnen-Weltmeisterin 2009, EM-Zweite 2011 und 2013

Sport in Kürze

EISHOCKEY I

Kaufbeuren und Landshut tauschen Heimrecht

Aufgrund der noch andauernden Stadionsanierung tauschen die Zweitligisten ESV Kaufbeuren und EV Landshut das Heimrecht der ersten beiden Partien in der DEL 2. Der ESVK erwartet die Niederbayern nun am Samstag, 2. November, um 19.30 Uhr (anstatt Freitag, 11. Oktober), der EVL hat nunmehr am 11. Oktober (19.30 Uhr) Heimrecht. (az)

EISHOCKEY II

ECDC Memmingen trotz EV Füssen Remis ab

Bayernligist ECDC Memmingen hat am Dienstagabend in einem ansehnlichen Testspiel dem klassenhöheren EV Füssen ein 2:2 (1:0, 1:1, 0:1)-Unentschieden abgetrotzt. Obwohl beide Mannschaften auf wichtige Akteure verzichten mussten, sahen 400 Zuschauer ein flotteres und unterhaltsames Spiel. Die Treffer für den EVF erzielte der lettische Neuzugang Nerijus Alisaukas, für Memmingen traf Alexander Krafczyk zweimal. (az)

EISHOCKEY III

ESVK-Schüler starten mit zwei Niederlagen

Zwei deftige Niederlagen binnen zwei Tagen kassierte der ersatzgeschwächte ESV Kaufbeuren zum Saisonauftakt in der Schüler-Bundesliga. Dem 1:13 vor 250 Zuschauern beim letztjährigen Vizemeister, den Mannheimer Jungadlern, folgte ein 3:7 beim EC Peiting. Am kommenden Sonntag (11.30 Uhr) bestreiten die Schützlinge des neuen Trainers Bruno Müller ihr erstes (Auswärts-)Heimspiel ebenfalls gegen den EC Peiting. (az)

FUSSBALL

Neuer Pokal-Termin für VfB Durach

Neu terminiert hat der Bayerische Fußball-Verband das Totopokalspiel zwischen dem VfB Durach (Landesliga) und dem Regionalligisten TSV 1860 Rosenheim. Gespielt wird am Mittwoch, 25. September, um 19 Uhr im Duracher Offino-Stadion. (az)

MOTORRADSPORT I

Trial-Rennen beim MSC Kreuzthal

Im Rahmen der Feierlichkeiten zu seinem 30-jährigen Bestehen richtet der MSC Kreuzthal am Samstag ab 11 Uhr einen Lauf zum ADAC Jugend- und Alpenpokal im Trial statt, wobei einige Allgäuer Fahrer noch um die Meisterschaft kämpfen. Anschließend steigt das Qualifying für das skurrile „Extrem Moped Enduro“ (bis 50 ccm, Finale am Sonntag ab 12 Uhr). (fro)

MOTORRADSPORT II

Richard Speiser für WM 2014 qualifiziert

Mit Platz sechs beim Grand-Prix-Finale in Morizes/Frankreich als bester Deutscher und dem achten WM-Gesamtrang hat der 26-jährige Börwanger Richard Speiser die Qualifikation für die Langbahn-Weltmeisterschaft 2014 geschafft. Zunächst hat Speiser nun allerdings die deutsche Langbahnmeisterschaft in Haunstetten bei Augsburg am Sonntag, 29. September, im Visier: „Dieser Titel wäre schon mal schön – zumal die Rennstrecke praktisch bei mir vor der Haustüre liegt.“ Radius und Beschaffenheit der Bahn kommen dem Fahrer des AMC Memmingen entgegen: „Normal müsste das passen.“ (stuw)



Glücklich über die WM-Qualifikation ist Richard Speiser. Foto: privat

Fußball aktuell

KREISLIGA SÜD

FC Immenstadt 07 – DJK Seefeldersberg 2:3

KREISLIGA MITTE

SV Sal. Türkheim – FC Heimertingen 1:1

Tischtennis

BAYERNLIGA SÜD, FRAUEN

1. SPIELTAG
Post SV Augsburg – TV Prittriching 8:0

LANDESLIGA SÜDWEST, FRAUEN

1. SPIELTAG
TTC Langweid III – FC Hawangen 8:2

3. BEZIRKSLIGA SÜDWEST, FRAUEN

1. SPIELTAG
SSV Wertach – TV Boos III 8:0

LANDESLIGA SÜD/WEST, MÄNNER

1. SPIELTAG
Post SV Augsburg II – SV Unterknöringen 5:9

So erreichen Sie uns

ALLGÄU-SPORT

Telefon 0831/206-339
Telefax 0831/206-484
E-Mail redaktion.sport@azv.de

Beilagenhinweise

(außer Verantwortung der Redaktion) Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Feneberg Lebensmittel, Ursulastrieder Straße 2, Kempten, bei.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Möbel Mahler, Borsigstraße 15, Neu-Ulm, bei.

Dem Giganten die Stirn bieten

Ochsenhausen startet in Champions League

Ochsenhausen Königsklassen-Premiere für die verjüngte Mannschaft von Tischtennis-Bundesligist TTF Ochsenhausen – und das gleich gegen den Titelverteidiger aus Russland, die stärkste Mannschaft des Kontinents in den letzten Jahren. Mit Fakel Gazprom Orenburg kommen am Freitag (Beginn 19.30 Uhr) internationale Topstars wie Dimitrij Ovtcharov und Vladimir Samsonov nach Biberach – das Gästeteam ist hochkarätig besetzt und nur ganz schwer zu besiegen. Die Truppe von Trainer Dubravko Skoric weiß, dass man der „Übermannschaft“ aus dem Ural nur an einem sehr guten Tag auf Augenhöhe begegnen kann. Dies versuchen wollen Ryu Seung Min, Kirill Skachkov sowie die Youngster Liam Pitchford und Simon Gauzy. TTF-Präsident Kristijan Pejcinovic ist zuversichtlich: „Ich will grundsätzlich jedes Spiel gewinnen, keiner ist unschlagbar.“ (az)



Vor einer hohen Hürde steht das Team von Dubravko Skoric. Foto: imago

Große Skepsis

Fußball AZ-Leser sehen Trainerwechsel und Vereinspolitik beim FC Memmingen kritisch

Memmingen Groß ist die Resonanz auf unsere Online-Umfrage zum FC Memmingen. Das bisherige Ergebnis (Stand: gestern, 18 Uhr) ist durchaus überraschend: Das neue Trainer-Duo mit Thomas Reinhardt und Robert Manz sowie die Vereinspolitik werden vom Großteil unserer Leser sowie der Nutzer unseres Fußballportals

➔ fupa.net/allgaeu

sehr kritisch gesehen. Eine deutliche Mehrheit scheint die bisherige Arbeit des freiwillig zurückgetretenen Trainers Esad Kahric sehr zu schät-

zen. Nur ein Viertel glaubt, dass die neue Doppelspitze ihn adäquat ersetzen kann (siehe Grafik unten). Entsprechend groß ist die Skepsis (89 Prozent), dass der FC Memmingen sein Saisonziel noch erreicht.

Auch mit der Vereinspolitik scheinen viele der teilnehmenden Fußballfans nicht ganz einverstanden. Sie hätten sich eher eine externe Lösung gewünscht und sind dennoch optimistisch, dass der ranghöchste Allgäuer Klub auf Dauer die Regionalliga halten kann. (twb)

📧 Gerne können Sie uns Ihre Meinung auch per Mail senden »sport@azv.de

Umfrage zum FC Memmingen

● Glauben Sie, dass in dieser schwierigen Situation eine interne Lösung sinnvoll ist und das Duo Reinhardt/Manz die „Legende“ Kahric gleichwertig ersetzen kann?

JA 25 %
NEIN 75 %

● Schafft der FCM noch das Saisonziel „Oben mitspielen“?

JA 11 %
NEIN 89 %

● Glauben Sie, dass der FCM bei der Trainerfrage bewusst Geld in

die Hand hätte nehmen sollen, um einen erfahrenen und hoch qualifizierten Trainer von außen ins Allgäu zu lotsen?

JA 65 %
NEIN 35 %

● Kann der FCM langfristig die Regionalliga halten?

JA 55 %
NEIN 45 %

➔ Die Abstimmung läuft noch weiter im Internet unter www.all-in.de/fcm. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Leserbrief

Einigermaßen überrascht

Zur Situation beim FC Memmingen:

Als langjähriger Beobachter und Fan des FC Memmingen war ich doch einigermaßen überrascht, als ich vom Rücktritt Kahrics erfuhr. Für mich als Außenstehender sind dabei zwei Punkte augenfällig: Kahric hat bis zum Schluss das Heft der Handlung selbst in der Hand gehalten und sein Schicksal aktiv bestimmt, das spricht für ihn. Auf der anderen Seite hätte ihn womöglich nur ein Erfolg in Bamberg vor einem sanften Rauschmiss bewahrt. Zumal der Sportliche Leiter Jürgen Wassermann in einem Interview öffentlich die Autorität des Cheftrainers infrage gestellt hatte. Ein internes, sachliches Gespräch mit Esad Kahric wäre meines Erachtens der fairere und direktere Weg gewesen.

Die Zeit und vor allem der Erfolg wird zeigen, ob das junge Trainerduo den Ansprüchen der Regionalliga gewachsen ist – die Fußstapfen Kahrics sind sicherlich noch länger zu sehen. Andererseits: warum nicht? In der Bundesliga hat das Duo Lewandowski/Hyppia seinerzeit bei Leverkusen voll eingeschlagen. Ich denke, dass der FCM sich im Mittelfeld etablieren kann und nichts mit dem Abstieg zu tun haben wird, für ganz vorne wird es aber nicht reichen, dazu fehlt einfach auch der finanzielle Background.

Matthias Kühnl, Woringen